

# Marienland

Zäitschrëft fir d'Membere vun der Kathoulescher Fraenaktioun

03 2019



- **Rückblick zur Konferenz mit Pater Martin Werlen**
- „Frauen in der Kirche machen den Unterschied“ - Die Andante Studenttage in Snagov
- **Große Frauen: Elsa Brändström**
- **Unsere Umwelt geht uns alle an – Kaufen ohne Verpackung: OUNI**
- **Mains de maîtres – Berthe Lutgen**
- **Europa: Fragen an Erna Hennicot-Schoepges**
- **Solidaritätsaktion 2017-2019 – „Epicerie sociales vun der Caritas: Zesumme géint d'Aarmut zu Lëtzebuerg!“**

Opgepasst: d'wichtig Matdeelungen aus der Zentral liesen!

# Editorial

## **Mise en réseau et coopération, identité partagée, multiculturalisme, solidarité**

**«Demain vous n'aurez plus de raison d'être! Au mieux, vous occuperez une place marginale, sans importance!»**

Chers lecteurs/ lectrices,

On entend souvent de telles déclarations, lorsqu'il est question des ‚Fraen a Mammen‘. Nombre de personnes pensent: «C'est un fait. Le club n'a pas d'avenir, est un **modèle dépassé**. Comparable aux Eglises chrétiennes en Europe, le citoyen moderne, la citoyenne contemporaine n'en a plus besoin. Les paroisses ont vieilli et sont fatiguées. Bientôt les bancs des églises, déjà peu occupés, seront inoccupés et personne ne prendra la place. Les jeunes font défaut. Il n'en demeure qu'une minorité vieillissante et insignifiante pour la société.»

**Un modèle révolu, dépassé !** ... Est-ce que le terme ‚**modèle dépassé**‘ signale vraiment la fin d'une appartenance, d'une idée, d'un mouvement? Le mot ‚modèle‘ n'indique-t-il pas plutôt que la manière selon laquelle cette appartenance est vécue, est dépassée? Le progrès technique fait en sorte que des modèles, qui jadis étaient des ‚modèles modernes‘ deviennent des ‚modèles dépassés‘. Ils ne sont plus à jour. Ce qui est en était la raison d'être peut être mieux réalisé avec un modèle plus développé.

Mais les opposants ne parlent pas de la même chose. Ils sont persuadés que le modèle ‚vie associative des Fraen a Mammen‘ respectivement ‚Eglise‘ n'aura plus de modèle successeur, qu'il va **s'écouler**.

Visitons le port de Brest. Un navire est placé sur une cale sèche pour remise en état. Vient le jour, où le navire est remis à la mer. Il fait voile, quitte le port et s'écoule dans

l'océan. La terminologie ‚s'écouler‘ prend une toute autre dimension.

«*De nouvelles structures demandent de nouvelles réponses*», était le titre de l'exposé de la journée de formation et de réflexion en novembre de Mme le Dr. Regina Postner. Les suggestions d'avenir comprenaient divers thèmes, tels que, la collaboration entre les sections, les générations, les cultures et les couches sociales, l'engagement social et solidaire dans la société, l'investissement actif dans les catéchèses, les organisations de voyages et d'excursions respectivement de soirées conviviales (v. Marienland 05-2018, p. 4+5).

En tant que groupe multiculturel, la section ACFL de Vianden ne se considère pas comme un modèle **en voie de disparition** et ne peut pas se plaindre d'un manque d'intérêt. Le comité compte en son sein une dame portugaise, une dame polonaise et à court terme une dame iraquienne; toutes les membres sont âgées entre 43 et 70 ans. L'entente est bonne, les activités variées stimulent l'esprit d'équipe. Les recettes récoltées reviennent à des associations caritatives. Ainsi plus de 30.000 euros ont pu être donnés durant les 4 dernières années, soit au profit de personnes nécessiteuses, ayant perdu tous leurs biens lors de catastrophes naturelles, souffrant de la famine, de la guerre ou de maladies rares, soit pour le cofinancement de chiens d'assistance, l'aide en faveur de réfugiés, l'éducation d'enfants et d'adolescents.

**Se renouveler ou mourir! Cela vaut pour les hommes et les femmes tout comme pour les clubs et les institutions, telle que l'Eglise catholique.**

*Gaby Heger – membre du conseil d'administration ACFL*



## Vernetzung – Zusammengehörigkeit – Multikulturalität – Solidarität

*„Morgen wird es euch nicht mehr geben! Bestenfalls, wenn überhaupt, werdet ihr eine marginale und bedeutungslose kleine Schar sein!“*

Liebe Leserinnen und Leser,

solche Aussagen oder ähnliche hört man öfters, wenn man von den ‚Fraen a Mammen‘ spricht. Nicht wenige denken wohl: „So ist es. Der Verein hat keine Zukunft, ist ein **Auslaufmodell**. Ähnlich der christlichen Kirchen in Europa. Der moderne Bürger, die zeitgenössische Bürgerin braucht sie nicht mehr. Die Kirchengemeinden sind alt und müde geworden. Bald werden auch die von den Alten, nur noch schlecht besetzten Kirchenbänke, gänzlich geleert sein und niemand rückt nach. Die jungen Leute fehlen. Was bleibt ist eine überalterte und gesellschaftliche, belanglose Minderheit“.

**Auslaufmodell!** ... Signalisiert das Wort ‚**Auslaufmodell**‘ sprachlich wirklich das Ende eines Anliegens, einer Idee, einer Bewegung? Oder deutet Modell nicht vielmehr darauf hin, dass die Art, wie das Anliegen realisiert ist, überholt ist? Der technische Fortschritt macht Modelle, die einst „Einlaufmodelle“ waren, zu „Auslaufmodellen“. Sie sind nicht mehr auf dem letzten Stand. Das, worum es geht, kann mit einem neuen, weiterentwickelten Modell besser erreicht werden.

Die Kritiker meinen jedoch etwas Anderes. Sie sind der festen Überzeugung, dass das Modell ‚Vereinsleben der Fraen a Mammen‘ oder auch ‚Kirche‘ kein Nachfolgemodell mehr haben wird.

Besuchen wir den Hafen von Brest. Ein Schiff liegt auf dem Trockendock zur Reparatur. Dann kommt der Tag, an dem das Schiff ins Wasser gelassen wird. Es kann Fahrt

aufnehmen und läuft aus; aus dem Hafen. **„Auslaufen“** hat jetzt eine ganz andere Bedeutung:

„*Neue Strukturen verlangen neue Antworten*“, lautete der Vortrag von Dr. Regina Postner zum Formationstag der ACFL im November letzten Jahres. Die Zukunftsvorschläge der Theologin beinhalteten Themen wie: Zusammenarbeit unter den Sektionen, Generationen, Kulturen und sozialen Schichten; soziales und solidarisches Engagement in der Gesellschaft; aktives Einbringen bei der Katechese; Organisation von Reisen und Ausflügen oder Gesellschaftsabenden (s. Marienland 05-2018, S. 4+5).

Als ‚Multikultitruppe‘ fühlt sich z.B. die ACFL Sektion Vianden nicht als Auslaufmodell bzw. kann sich nicht über mangelndes Interesse beklagen, gehören dem Komitee docheinePortugiesin,einePolinunddemnächsteinelrakerin an. Mitglieder in den Altersklassen von 43 bis 70 Jahren. Die Stimmung im Verein ist sehr gut. Die abwechslungsreichen Aktivitäten fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Erträge, die erzielt werden, kommen gemeinnützigen Organisationen zugute: Menschen, die ihr Hab und Gut durch Naturkatastrophen, Hungersnot oder Krieg verloren haben; Menschen, die an einer seltenen Krankheit leiden; Mitfinanzierung von Assistenzhunden; Unterstützung der Flüchtlingshilfe und Finanzierung der Schulausbildung für Kinder und Jugendliche.

**Gehst du nicht mit der Zeit – dann vergehst du mit der Zeit. Das gilt für Menschen wie auch für Vereine und Institutionen wie die katholische Kirche.**

*Gaby Heger – Mitglied des Verwaltungsrates der ACFL*



# Am Limit – von Kirche, Glaube und Gott

Am 29. März 2019 hat **Pater Martin Werlen** (Mönch der Benediktinerabtei Einsiedeln/Schweiz) eine Konferenz in Neumünster gehalten; die Diözesankommission ‚Fra an der Kierch‘, die ACFL, die Erwachsenenbildung und die Luxembourg School of Religion and Society hatten ihn eingeladen. Sein zuletzt veröffentlichtes Buch ‚Zu spät‘ wurde im Marienland 03-2018 vorgestellt.

Am Limit – von Kirche, Glaube und Gott, müssen wir alle uns der Wirklichkeit stellen, einer Wirklichkeit, die zurzeit eher zum Davonlaufen ist. Und viele Getaufte laufen davon, viele verabschieden sich still. Und es sind viel mehr als wir meinen.

Pater Martin erklärte: „Die Frauen von Luxemburg haben mich gerufen. Was sollen wir tun?“ Er machte uns Mut und lud ein zu einer realistischeren Haltung: Wir können nicht mehr einfach andere trösten. **„Wen soll ich fragen, was ich sagen soll?“ – „Die Frauen!“ meinte er. „Wir müssen die Frauen fragen, was wir jetzt tun sollen.“**

Die Kirche hat die Sendung von Maria Magdalena als Apostelin der Apostel, vergessen und sie nicht weitergegeben an die Frauen. *Es ist Zeit, dass wir unseren Brüdern melden, was wir von Dir auszurichten haben, nämlich, dass Du lebst!* Diese zentrale Botschaft hat Jesus zuerst den Frauen gebracht.

Silja Walter (1919-2011), ab 1948 Benediktinerin im Kloster Fahr, das Frauenkloster neben Einsiedeln, und große Mystikerin und Dichterin, schrieb im Lied der Armut: *Ist hinter allen Dingen, die scheinbar nicht gelingen, doch einer, der mich liebt ... und dieser Eine hat Maria Magdalena zu den Brüdern geschickt um zu sagen, dass er lebt.*

Jesus sagte: *Ich bin gekommen um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen.*



Silja Walter – Der Brandstifter

Diese Sendung haben wir alle in der Taufe empfangen: das Feuer auf die Erde werfen ... dieses Feuer ist in uns allen entfacht seit der Taufe. Aber wir haben viel die Asche gepflegt, jedoch die Glut vergessen. **Begeistert sein, sich mitreißen lassen und wenn Gott dabei an seine Grenzen stößt, dass er uns mitreißen will und es gelingt nicht?! Nicht verzagen, die Frauen fragen!**

Eine Meditation von Silja Walter:

***Als ich immerfort an meine Grenzen stieß,  
verließ ich mein Zuhause und ging fort.***

Viele verabschieden sich, weil sie Christus nicht wahrnehmen. *„Wenn viele Menschen sich bereits von der Kirche entfernt haben, dann ist das darauf zurückzuführen, dass die Kirche sich zu weit von der Menschheit entfernt hat. Eine Kirche, die die Erfahrungen der Menschen als ihre eigenen verspürt, die den Schmerz, die Hoffnung, die Angst aller, die sich freuen oder leiden am eigenen Leib verspürt, diese Kirche wird zum gegenwärtigen Christus.“* So Oscar Romero.

**Was ist die wichtigste Herausforderung für die Kirche im 20. Jahrhundert? So zu leben, dass die Menschen durch mich Christus entdecken!** Wohin sollen wir gehen, wenn alles zum Davonlaufen ist? Silja Walter schreibt weiter in ihrer Meditation:

***Ich wollte in die Wüste gehen  
an jenen Ort aus Sand und Sand,  
der nur den Himmel hat als Rand  
um den sich nur die Winde und die Sterne drehen.***

Sich der Wirklichkeit stellen, mit allem was uns zerreißt. Eingestehen können, dass man Fehler gemacht hat. **Mit dieser Wirklichkeit, die zum Davonlaufen ist, kann nicht der Papst oder ein Bischof oder sonst jemand allein fertig werden. Das geht nur miteinander.**

Heute sind wir in der besseren Situation, weil die Wirklichkeit ehrlicher ist, offener ist, so dass die Dinge zum Vorschein kommen und dass wir uns dem stellen können.

***Die Wüste, die ich fand  
liegt außerhalb der Stadt am Fluss  
ich sagte mir: Da muss ich bleiben. Wirklich?  
Aber ja! - Denn ich sah, dass sich das Grenzenlose,  
zwischen Zäune eingeschlossen,  
hier verborgen hinter Gittern eingenistet hat.  
Wüste ist hier Haus mit Gittertür.***

***Mit allen meinen Grenzen  
trat ich ein  
und durfte schon am ersten Tag  
im Grenzenlosen sein.  
Es ist jemand, und der wohnt hier.***

Die Grenzen bleiben. Das Wegbleiben der ‚Christen‘, der Mangel an Gemeinschaft, den wir erleben, die finanziellen Schwierigkeiten, der Mangel an Gottvertrauen, das können wir nicht einfach wegdiskutieren oder die Augen davor verschließen.



„Die Erfahrung der Frauen, bricht zurzeit gehörig auf in der Kirche. Für mich ist die Frage der Zulassung zur Weihe nicht eine kirchenpolitische Frage, sondern eine Glaubensfrage. In dem Moment in dem wir die Taufe ernst nehmen werden, wird das durchbrechen von dem Paulus schreibt: Und es gibt nicht mehr Sklave und Freie, Griechen, Jude, Mann und Frau. Ihr alle seid einer in Christus,‘

Wenn wir das leben, was wir bekennen, die EINE Taufe, die uns zum Christen/zur Christin macht, dann würden viele Mauern zusammenbrechen.“, so Pater Martin.

Grenzenlos nahm mich der Grenzenlose samt meinen Grenzen an.

*Nein, er zerbrach sie nicht.  
So wie ich bin und ich nicht anders kann,  
als immer noch begrenzt zu sein,  
geh ich nun Tag um Tag  
so wie mein Alltag läuft,  
geh ich nun ein  
in meines Grenzenlosen grenzenloses Licht.*

**Ich mit meinen Grenzen darf mich dem anvertrauen, der grenzenlos ist.**

Im Umgang mit diesen unseren Grenzen, und in der Begegnung mit dem Grenzenlosen ist der Humor wichtig. Nicht Depression, Panik, sondern Humor braucht es um mit einer schwierigen Situation umzugehen! Es ist wichtig, dass ich Gott danken kann, für die Situation in der wir jetzt sind; danken, dass Er uns zutraut in dieser Situation das Feuer, das Christus ist, weiterzutragen.

Mit meinen Grenzen mich dem Grenzenlosen anvertrauen. In die Tiefe gehen, nicht mehr ‚machen‘, nicht mehr versuchen ‚noch das Beste draus zu machen‘, sondern sich ganz Gott in die Arme werfen: glauben, vertrauen, dass Er da ist.



**Bei Schwierigkeiten in der Kirche sind alle gefordert. Wir können nur gemeinsam den Weg in eine größere Glaubwürdigkeit finden. Und solange wir das an den Papst, die Bischöfe, etc. delegieren, geschieht nichts: sie sind Menschen, Gottsuchende wie wir! Nur im Miteinander kann es gelingen Zeugnis abzulegen für Jesus Christus; Zeugnis, dass wir eins sind, damit die Kirche Christus verkündigen kann und für alle Menschen Zeichen der Hoffnung sein kann.**

Lassen wir uns in unserer Begrenztheit anstecken von dem, der uns grenzenlos liebt.

**Maggy Dockendorf-Kemp**

Die Konferenz von Pater Martin Werlen  
kann man über Internet hören und sehen:  
<https://www.cathol.lu/article7852>





# ANDANTE Studientage und

## Frauen in der Kirche machen den Unterschied

Das Thema der Studientage von Andante, der Europäischen Allianz Katholischer Frauenverbände, die im April 2019 im Karmeliterkloster in Snagov, Rumänien, stattfanden, war: Frauen in der Kirche machen den Unterschied.

60 katholische Frauen aus 13 verschiedenen europäischen Ländern trafen sich fünf Tage lang, um dieses Thema zu diskutieren und um sich über ihre eigenen Erfahrungen und Erwartungen und die von anderen Frauen auszutauschen. Für die ACFL haben Verwaltungsratsmitglied Simone Majerus und Generalsekretärin Annette Tausch teilgenommen.

Von Anfang an und im Laufe der Jahrhunderte haben die **Frauen** in der Kirche und bei der Verbreitung des Evangeliums einen Unterschied gemacht. Sie waren **Jüngerinnen, Heilige, Gelehrte und Erzieherinnen**.

**Frauen wollen heute, dass die katholische Kirche zu einem Zuhause wird, in dem alle willkommen sind und alle ihre Talente entfalten können.** Eine Kirche, die nach außen schaut und die Gaben des Geistes in allen ihren Gliedern einsetzt.

Viele Frauen fühlen sich in der Kirche von heute weniger beheimatet. Sie fühlen sich oft zum Schweigen gebracht, an den Rand gedrängt und von der Entscheidungsfindung ausgeschlossen.

Frauen sind in der Lage, ihre besonderen Gaben und Talente in vielerlei Hinsicht im Dienst einzusetzen, finden sich aber oft nicht in der Lage, ihr Fachwissen und ihre Erfahrung in

Führungsaufgaben innerhalb der Gemeinde einzusetzen. Hier könnte der Beitrag von religiösen Frauen am gewinnbringendsten eingesetzt werden.

Die Erhebung einer symbolischen Anzahl von Frauen in Führungs- und Entscheidungspositionen ist nicht ausreichend. Stichwort Quotenregelung! **Es muss ein Wandel zu einer Kultur des Einbeziehens aller Frauen und Männer nach ihren Talenten auf allen Ebenen erfolgen.** Wir können aus Erfahrungen in anderen christlichen Kirchen lernen.



Die Vielfalt der Kulturen und spirituellen Traditionen innerhalb des Andante-Netzwerks befähigt und ermutigt Frauen zur Zusammenarbeit in Europa. Um Veränderungen in der Kirche durchzusetzen ist es hilfreich, wenn man sich vernetzt und sich austauscht. So konnten die Teilnehmerinnen der Andante-**Studientage Ideen für aktuelle und zukünftige Aktivitäten** finden.



# Generalversammlung 2019

In Deutschland und in der Schweiz rufen Frauen zum Kirchenstreik auf: in Deutschland hat die Kampagne ‚Maria 2.0‘ letzten Monat ein großes Medieninteresse hervorgerufen und in der Schweiz wurde am 14. bis 16. Juni die Kampagne ‚Gleichberechtigung.Punkt.Amen‘ durchgeführt.

Die Geschäftsführerin von ‚**Voices of Faith**‘, Zuzanna Flisowska, war eingeladen um ihre weltweite Initiative vorzustellen. Hier können alle mitmachen! Voices of Faith ist bemüht, die führenden Vertreter des Vatikans mit der globalen katholischen Gemeinschaft zusammenzubringen, damit sie erkennen, dass Frauen über das Fachwissen, die Fähigkeiten und Talente verfügen, um innerhalb der katholischen Kirche, bedeutende Führungsrollen übernehmen zu können. Voices of Faith hat sich zum Ziel gesetzt, dass 30% der Führungspositionen der römisch-katholischen Kirche auf globaler Ebene bis zum Jahr 2030 für Frauen zugänglich sein werden und auch mit Frauen besetzt sind. Weitere Informationen, siehe unter <https://voicesoffaith.org>

## Vroni Peterhans-Suter und Sabine Slawik neue Präsidentinnen von Andante

Im Anschluss an die ANDANTE Studientage hielt die Europäische Allianz katholischer Frauenverbände (Andante) ihre Generalversammlung ab.

Bei der Generalversammlung wurden Noemi Adorjani (Rumänien), Gisela Hoeve (Niederlande), Vroni Peterhans-Suter (Schweiz), Marleen Peters (Niederlande), Sophie Rudge (Vereinigtes Königreich), Sabine Slawik (Deutschland) und Inara Uzolina (Lettland) in das Koordinationskomitee CoCoA gewählt. Vroni Peterhans-Suter und Sabine Slawik teilen sich das

Präsidentinnenamt. Das CoCoA leitet das Andante Netzwerk mit derzeit 18 Mitgliedsverbänden.

Andante wurde 2006 als Europäische Allianz katholischer Frauenverbände gegründet und ist als Nichtregierungsorganisation beim Europarat anerkannt.

Die Mission von Andante ist es, sich für das Gemeinwohl und ein menschenorientiertes Europa einzusetzen.

[www.andante-europa.net](http://www.andante-europa.net)

**Annette Tausch**



Das neue Koordinationskomitee CoCoA (v.l.n.r.): Gisela Hoeve, Vroni Peterhans, Sabine Slawik, Inara Uzolina, Sophie Rudge, Noemi Adorjani (es fehlt: Marleen Peters)

## Pfingsten: Kuss des Lebens

Was eine Mund-zu-Mund-Beatmung ist, wissen Sie. Manchmal ist sie lebensrettend, zum Beispiel nach einem Herzinfarkt. Im Englischen gibt es eine schöne Umschreibung: ‚Kiss of life‘ – ‚Kuss des Lebens‘.

Es handelt sich konkret um eine Atemspende. Nach Ostern begegnet Jesus seinen Freunden. Er haucht sie an und spricht ihnen zu: ‚Empfangt den Heiligen Geist!‘

**Für mich heißt das:** letztlich ist es Jesus, der uns lebendig macht; er ist es, der uns, seinen Freunden, gleichsam den ‚Kiss of life‘ schenkt, uns mit seinem Atem ins Leben küsst.

**Wim Johannesma**

## Allerlee ëm Menster Quetschekraut

aus ‚Déi Sait der Syr‘ vum Milly Thill

D'grouss Vakanz war deemools net esou laang wéi hautdésdaags, duerfir gouf et awer nach méi spéit am Hierscht, je no der Géigend, eng Woch Gromperen- oder Drauwevakanz. Grad an deer Joereszäit hu s'am Duerf bis iwwer d'Oueren an der Aarbecht gestach an d'Kanner hu misste ferm matugräifen. Dogéint gouf net geknoutert a gegranzt, dat war selbstverständlech ... Glécklecherweis ass och muenech Freed derbäi erausgesprongen.

Zu Menster, bäim Pätter, war ech an deer Woch wëllkomm. Si konnte mech gebrauchen, fir mat an d'Gromperen ze goen. – Et war schéint Hierschtwieder wéi de Papp an ech mam Velo dohinner gefuer sinn. Mir hunn is Leit am ‚Haupescherwee‘ getraff. Hei elei, do hate si schonns d'Gomperen ausgedon! De Pätter war am Gaang d'Gleef zesummezeschären an d'Tatta stung op der Leder am Bam, fir Amaachquetschen ze plécken. Si sot, mir kéime grad zur richteger Zäit, well iwwermar géif Quetschekraut gekacht ginn an duerfir bräichte si Hëllef.

De Papp gung gläich un d'Aarbecht, huet Sakdicher ënnert engem Quetschekraut ausgebreet, ass op de Bam geklommen an huet e kräfteg gerëst. Ei, du koumen d'Quetschen zu Honnerten erofgetrott a si lëschtég hott an har dorëmmer gebonzelt! Ech krut der e puer op d'Bomm a sinn du séier op d'Sait gesprongen. Du hunn ech e Schiirtech ugedoen a si mat un d'Aarbecht gaangen, déi elo vëlleg a genuch virun is um Buedem luech. De Pätter huet Kierf erbäilbruecht. Mir sinn alle véier op de Knéie gerutscht an hu mat de Gräpp d'Quetsche renglech operaf. Et gouf awer nëmme gutt Wuer an de Kuerf gehäit: eng faul Quetsch an e Baaschtert sinn op d'Sait geflunn an eng extra zeideg gouf an de Mond gestach. Et war wierklech e gutt Quetschejor, well d'Beem hunge voll wéi drugeklaakt. Mir doheem hate schonns esou zwanzeg Zenner Quetschen an isem Gaart gepléckt. De Papp hat s'op Rued gefouert a fir dräihonnert Frang den Zenner dem Dondelenger Jhemp verkaaft. De Papp huet dat ganz houfreg dem Pätter gezielt, well domat hate mir deemools e schéint Stéckelche Geld gemat an et war derwäert sech fir d'Quetschen ze bécken.

An där Bants hate mir och schonns hei e puer Kierf schlubbervoll Quetschen do stoen. De Pätter huet se laangscht den Hiwwel bei d'Strooss gestallt. De Papp ass nees eng Kéier op de Bam geklommen an huet is erëm Quetschen erofgerëst. Elo hate mir op en Neis is Hänn voll ze dongen.



Zeechnong: Anne Weber (6. Schouljoer)

De Monni Vic kouw elo mam Camion un. Hie war verwonnert iwwer déi vill Aarbecht, déi mir schonns opzeweisen haten, huet sech nieft déi geféllt Kierf gesat a Quetschen eragefeiert. Iwwerdeems wosst en is z'erzielen, datt haut de mueren Honnerten Zenner Quetsche bäim ‚Lentz‘ an der Stad fir zweehonnertachzeg Frang den Zenner ofgeliiwwert goufen. All déi Wuer ass waggoweis no Däitschland transportéiert ginn. Do konnte se deemools och Quetsche gebrauchen ...

Den anere Mueren nom Kaffi huet d'Tatta mech ugestallt eng Hällewull Schosselen an äerde Geschirr bäi d'Quetschen ënnert de Schapp ze droen. Och d'Kichestill koumen dohinn. „Haut musse mir schaffe wéi d'Äerdwiirm“, sot iist Anna an huet en aalt Schiirtech ëm mech gebonnen. Ech krut eng Seibecke voll Quetschen op de Schouss an et gung lass. Mam Knäip a mat de Fangere goufen d'Quetschen opgemat an d'Steng erausgedréckt. Sou gung dat elo de ganze Muerge virun.

Op den Dréit souzen déi lescht Schmuebelen an d'Sonn huet den Niwwel laangscht der Syr verdräiwwen. Peppéngesch Jhemp a Steemech Metti si mat hirer Gromperemaschin laangschtgefuer. Géint elef Auer kouw d'Ditti is hëllef, huet awer méi vun hirem Kappwéi geschwat. Et huet mir leed fir si gedoen an ech hu fonnt, si wär al an tatscheleg ginn. D'Tatta huet elo fir d'Mëttegiesse gesuergt. Et gouf Eisekuch a Bouneschlupp mat Quetschen dran. Nom lessen ass sech net laang gesaumt ginn. Soubal d'Spüll fäerdeg war, goufen erëm Quetschen opgemat. Ech hunn der Tatta vill Neis vun Ouljen erzielt a si gutt laache gedoen.

**D'Geschiicht gëtt an der nächster Ausgab weider gezielt ...**



# Avioth 2019

## ACFL Pilgerfahrt nach Avioth, Dienstag, 16. Juli 2019

Abfahrt morgens um **8.15 Uhr** am Bahnhof in Luxemburg (*die Quai-Nr. wird telefonisch durchgegeben*), am Park & Ride Bouillon um **8.20 Uhr** und um **8.45 Uhr** auf Windhof (Busarrêt Ecoparc/ Parking Max Point) mit einem Bus von Voyages Emile Weber. Rückkehr abends an den gleichen Orten gegen **20.00 Uhr**.

Morgens feiern wir zusammen die heilige Messe, dieses Mal in der „Ermitage de Wachet“ bei St. Léger (B). Danach haben wir die Möglichkeit uns auf eigene Faust die Pilgerstätte näher anzuschauen.

Danach geht es zum gemeinsamen Mittagessen um **12.00 Uhr** nach Ecouvies (F).

Nachmittags um **15.00 Uhr** nehmen wir teil an der Vesper und Prozession aller Pilger in Avioth (F).

**Die ehemalige Einsiedelei** ist ein kleines, außergewöhnliches Bauwerk. Heute wird der Ort „Chapelle Notre-Dame du Refuge“ genannt. Das erste Dokument, das einen Einsiedler in Wachet erwähnt, stammt aus dem Jahr 1559.

In der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts wurde eine neue Kapelle mit Nebenräumen für die Einsiedler erbaut. Die Weihe der Kapelle erfolgte im Jahre 1678. Die Eremiten folgen einander ohne Unterbrechung bis 1783. Der letzte Einsiedler, der Bruder Nicolas Lichtfous aus Barnich, wurde in ein Heim geschickt. Nach der Beschlagnahme des kirchlichen Eigentums während der Französischen Revolution wurde die Einsiedelei im Jahr 1800 verkauft. Es ist nicht bekannt, wer die Einsiedelei gekauft hat, sicher ist, dass sie vernachlässigt wurde. Erst im Jahre 1838 fand eine erste große Restaurierung statt: Dach, Kanzel und Altar wurden erneuert. Die Kapelle ist für den Gottesdienst gemacht. Im Jahr

1842 wurden 14 Stationen des Kreuzweges auf dem Weg zur Kapelle der alten Einsiedelei errichtet. Die Einsiedelei wurde von einer Familie, die sich um Wartung kümmerte, dauerhaft bewohnt. Im späten neunzehnten Jahrhundert fanden Wallfahrten zu „Notre-Dame du Refuge“ statt und ein neuer Kreuzweg aus Stein wurde gebaut. Familien des Dorfes haben diese Stationen gestiftet. Die vierzehn Schreine von drei Meter hoch, sind Werke der Gebrüder Depienne und Joseph Deveaux aus St. Léger.

Die letzten Bewohner verlassen Wachet im Jahr 1944. Seither unterhält die Gemeinde St. Léger die alte Einsiedelei. Das Wohnzimmer wurde in eine Sakristei umgewandelt, einige Nebengebäude abgerissen. Nur die Kapelle und seine Kreuzwegstationen verblieben. 1981 wurden der Chor der Kapelle und die Sakristei ernsthaft durch einen Brand beschädigt, jedoch sogleich wieder instandgesetzt.

Auf der Westfassade der Kapelle befindet sich die mehrfarbige Holzfigur Jesu Christis aus dem 18. Jahrhundert. Die rezenten Glasfenster stellen Notre-Dame de Beauraing, eine Pietà, eine Jungfrau und „Die Erziehung der Jungfrau“ dar.

Seit zwei Jahrhunderten findet zum Fest Maria Himmelfahrt am 15. August eine große Prozession zur Kapelle „Notre-Dame du Refuge“ statt. Kapelle und Kreuzweg sind als Denkmal und Kulturerbe Walloniens klassifiziert.

**Der Bus hat 40 Plätze! Als Anmeldung zählt die Überweisung von 65 Euro (Essen und Getränke incl.) auf das Konto CCPLLULL, LU29 1111 0030 7871 0000 der „Action Catholique des Femmes du Luxembourg“ (ACFL) bis spätestens 10. Juli 2019, mit dem Vermerk „Avioth 2019“.**

Ermitage de Wachet



Die Kreuzwegstationen

# ACFL-Intern

## Fraen a Mammen Yolande Vianden

In Richtung ‚Schulausbildung‘ ging die Schecküberreichung am Palmsonntag anlässlich des traditionellen Basars. Gespendet wurde für die ‚Xavier Learning Community‘ in Chiang Rai am Goldenen Dreieck. Fakt ist, dass ein großer Teil der Bevölkerung vom Wirtschaftswachstum in Thailand und den damit verbundenen Chancen auf Entwicklung ausgeschlossen bleibt. Besonders die ethnischen Minderheiten, die in den unterentwickeltesten Regionen Thailands leben, sind benachteiligt und leben unter erschwerten Bedingungen. Vielen Kindern und Jugendlichen fehlt es an ausreichender Versorgung, Schutz und Bildungsmöglichkeiten. Ohne Perspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten besteht für sie, vor allem für die jungen Frauen, ein hohes Risiko, später in wirtschaftliche Not und Abhängigkeit zu geraten. Dank des, größtenteils von Spenden finanzierten XLC, konnten im vergangenen Jahr 44 junge Leute, die meisten von ihnen aus ethnischen Minderheiten, oft Außenseiter-Kinder, die weder eine Geburtsurkunde, noch einen Ausweis, ja oft nicht einmal einen offiziellen Namen oder genaues Geburtsdatum haben, für die Studienfächer Eco-Tourism, Hospitality Management, English for Business Management sowie Englisch Studium aufgenommen werden. Voraussichtlich wird sich die Zahl bis 2020 auf 160 Studenten erhöhen.

Erzbischof Jean-Claude Hollerich nahm dankend die zwei Schecks in Höhe von 2.500 Euros (Erlös des Basars 2018) sowie 350 Euros (Privatspenden einzelner Vorstandsmitglieder) entgegen. Als großer Freund und Unterstützer der nordthailän-



dischen Minderheiten, organisiert er im August dieses Jahres bereits die 3. Jugendpilgerfahrt in die armseligen Bergdörfer Nordthailands, wo die größte Gemeinschaft der ethnischen Minderheiten, die Karen, leben. Die jungen LuxemburgerInnen sollen für kurze Zeit das einfache Leben der ach so gastfreundlichen Karen teilen, in wackligen Bambushäuschen, oft ohne Strom oder fließendem Wasser übernachten, ihre Hilfe beim Bau einer Kirche, einer Schule oder einer Kapelle einbringen und die Erfahrung machen, dass man mit Wenigem und im engen Einklang mit der Natur, glücklich leben kann. Gemäß der Umweltenzyklika ‚Laudato Si‘ und der Sorge um das gemeinsame Haus, geht der Appell an die Jugendlichen, ihren Lebensstil zu überdenken und in Gemeinschaft ein verantwortungsvolles Handeln zu entwickeln.

**Gaby Heger**

## Fraen a Mammen Bertrange

Les «Fraen a Mammen Bertrange» ont visité la Cours de justice de l'Union européenne, une des sept institutions européennes.

L'Autorité judiciaire de l'Union a pour mission d'assurer le respect du droit européen en veillant à l'interprétation et à l'application uniforme des traités. La Cour est tenue de communiquer en 24 langues officielles de l'Union. Elle doit gérer 552

combinaisons linguistiques pour plus d'un million de pages traduites par an et environ 700 audiences et réunions qui bénéficient de l'interprétation simultanée. Ce Palais abrite 2.500 personnes, des juges, des avocats généraux, des greffiers, des fonctionnaires et agents. L'architecture intérieure est d'une beauté époustouflante de par ses espaces grandioses et la beauté des matériaux.





## Fraen a Mammen Berdorf

De 27. Mäerz konnten d’Fraen a Mamme vu Berdorf op hirer Generalversammlung Checken am Wäert vun 32.100 € iwwerreechen.

Dëst war den Erléis vum Haupeschest 2018, wat och dës Kéier erëm ee ganz grouse Succès war. Méi wéi 8.000 Leit waren op Besuch komm fir sech déi flott Konschtartikelen unzekucken an ee gudden Maufel ze iessen. D’Sue vun dësem Fest gouf gespent un: Télémie (10.000 €), Haff Ditesbaach (3.100 €), Street Angels (1.000 €), Fraen am Afghanistan, Stëmm vun der Strooss, Eng oppen Hand fir Malawi, Amiavy, Solidaritéitsaktioun vun der ACFL-Epiceries Sociales vun der Caritas a Care-Hëllef fir Mozambik jeeweils 3.000 €. Déi Verantwortlech vun deene verschiddenen Organisatiounen hu Merci gesot an dovun profitéiert fir hir Projeten virzestellen, an ze erkläre wéi d’Sue verwent ginn.

D’Sekretärin Christine Kaps huet den Aktivitéitsbericht virgedroen an d’Caissière Marie-France Siebenaler de Keesebericht. D’Presidentin Linda Hartmann huet d’Leit gebieden 1 Minutt an der Stëll un déi verstuerwe Gertrud Zerwas ze denken, déi e laangjäregt Comitésmember war.

D’Preparatiounen fir déi 15. Editioun vum Haupeschest 2019, den 9. a 10. November si voll am Gaang. D’Presidentin huet



der Gemeng, de Sponsoren, de Memberen an de Frënn en härezeche Merci gesot fir déi wäertvoll Ënnerstëtzung, an huet sech gewënscht datt dat an Zukunft esou bleift.

D’Josiane Mirkes vum Parverband an d’Susy Seyler, Schëffe vun der Gemeng hunn d’Wuert ergraff an de Fraen a Mamme fir déi gutt Aarbecht felicitéiert.

De Comité setzt sech aus 12 Memberen zesummen: Presidentin Linda Hartmann, Sekretärin Christine Kaps, Caissière Marie-France Siebenaler, an d’Membere Mireille Birkel, Cecile Collignon, Germaine Greischer, Lucie Jäger, Mariette Rassel, Yvonne Pistola, Sandra Schneider, Christiane Anen. Als neie Member ass d’Petz Neumann an de Comité gewielt ginn.

## Fraen a Mammen Paren Dikrich-Ettelbréck

Die diesjährige ‚Josefsfeier‘ mit anschließender Generalversammlung der ACFL ‚Fraen a Mammen Paren Dikrich-Ettelbréck‘ fand in Schieren statt. Festprediger in der Schiereker Kirche war Nationalaumônier Fernand Huberty. Über hundert TeilnehmerInnen aus den verschiedenen Sektionen konnte Präsidentin Henriette Mathias-Lutgen anschließend im Schiereker Basarsaal willkommen heißen um dann allen für ihr Kommen und ihr Schaffen während des ganzen Jahres herzlich zu danken. Denise Schwartz bestätigte in ihrem Aktivitätsbericht, dass die ‚Fraen a Mammen‘ übers Jahr mit Versammlungen, gemeinsamen Tätigkeiten wie dem Waffelbacken, Vorführungen, Pilgerfahrten und interessanten Ausflügen ganz aktiv waren. Gut gefüllt sieht auch das Programm für 2019 aus, wo von Januar bis März bereits 14 Aktivitäten stattfanden. Geplant sind noch die Sommereise nach Villfranche-sur Saône/Lyon (28. Juni bis 2. Juli) und die Wallfahrt zum Viandener Bildchen (10. Juli). Nelly Walch musste das Ge-



(Foto: Charles Reiser)

schaftsjahr mit einem leichten Verlust abschließen. Dennoch beruht die Vereinigung auf einer soliden Finanzbasis, denn Marie-Thérèse Bichler und Jeanny Bertemes bestätigten eine exakte Buchführung. Linda Hartmann überbrachte Grüße im Namen des ACFL-Verwaltungsrates und freute sich über die vielen Mitglieder, die der Einladung gefolgt sind. In ihrer Laudatio wies sie darauf hin, dass die Kirche momentan mit



# ACFL-Intern

vielen Turbulenzen und Unsicherheiten zu kämpfen hat und so sei es um so mehr von großer Wichtigkeit, dass sich die ‚Fraen a Mammen‘ vom ganzen Herzen heraus dort freiwillig und unentgeltlich einsetzen, wo das Miteinanderteilen eine wichtige Rolle spielt. Abschließend wünschte die Rednerin, der Vereinigung viel Freude und Zufriedenheit für die Zukunft. Diesen Worten schloss sich Nationalaumônier Fernand Huberty auch gerne an. Als kleine Überraschung wurde der ehemaligen ACFL-National-Präsidentin Marie-Paule Gaul als Anerkennung ein Blumenstrauß überreicht, wofür sie sich auch herzlich bedankte. Den Abschluss der Versammlung

bildete eine dreifache Schecküberreichung. So wurden Malou Storck und Abbé Maurice Péporté je ein Scheck über 2.000 Euro für die Pfarrkatechese in Diekirch und in Ettelbrück überreicht. Ein weiterer Scheck konnte Linda Hartmann für die ACFL entgegen nehmen. Der Vorstand der „Fraen a Mammen Paren Dikrich/ Ettelbréck“ besteht aus: Henriette Mathias (Vorsitzende), Denise Schwartz (Sekretärin), Nelly Walch (KassiererIn) und den beisitzenden Mitgliedern Léa Arendt, Anna Clesen, Berthy Clesen, Blanche Eilenbecker, Irma Feipel, Lotti Gils, Milly Hilbert, Rosine Mangan, Elsi Reding, Félicie Renckens, Liliane Schuler, Malou Storck und Mariette Thoma.

## Fraen a Mammen Miersch

Präsidentin Marguy Lanners-Dondelinger begrüßte anlässlich der Generalversammlung der ACFL-Sektionen den Schöffen- und Gemeinderat, die Vertreter der kirchlichen Organisationen sowie die Mitglieder der Sektion und der ‚Jeunes Mamans‘. Die Merscher Sektion besteht zurzeit aus 126 Mitgliedern. Da der Altersdurchschnitt der Vereinsmitglieder stetig höher wird und auch weniger Personen an den Aktivitäten teilnehmen, werden deren leider auch weniger angeboten. Frau Lanners bedankte sich bei der Gemeindeverwaltung für ihre finanzielle Unterstützung und bei sämtlichen Mitgliedern und Helfern für ihr Engagement. Haupt-Event ist immer noch der alljährliche 2 Tage dauernde Weihnachtsmarkt an dem die ‚Fraen a Mammen‘ nur hausgemachtes Weihnachtsgebäck und andere Leckereien verkaufen.

Der Erlös des Weihnachtsmarktes in Höhe von 2.500 Euro wurde an die Aktion ‚Télévie‘ weitergeleitet, da Mersch am 27. April 2019 einer der vier ‚Centres de Promesse‘ sein wird. Sekretärin Eliane Arendt-Gaspard berichtete über

die verschiedenen Aktivitäten wie z.B. die traditionelle Oktavmesse für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins sowie für die Kranken und deren Betreuer von ‚Hëllef Doheem‘, den Ausflug zur Blumenausstellung ‚Fleuramour‘ nach Alden Biesen (dies zusammen mit der Merscher Sektion von Gaart an Heem). Die Aktivitäten für das Jahr 2019 werden in demselben Sinne weitergeführt werden. Irène Ewertz konnte einen positiven Finanzbericht vorlegen, welcher von den Kassenrevisoren Nicole Bolmer und Lydie Sauer gutgeheißen wurde. Sowohl Aumônier Felix Steichen als auch der Schöffe Michel Reiland zollten der lokalen ACFL-Sektion Dank und Anerkennung für ihr Engagement auf kirchlicher- sowie auf Gemeindeebene.

Zum Abschluss der Generalversammlung überreichten die Fraen a Mammen einen weiteren Scheck in Höhe von 2.500€ an die Vakanzkolonien der Caritas, organisiert von Young Caritas Luxemburg. Die Vorsitzende von Caritas Lëtzebuerg, Frau Marie-Josée Jacobs, nahm den Scheck dankend an und erklärte, dass diese Spende den sozial schwachen Familien und Alleinerziehenden zu Gute käme, damit diese Kinder auch die Ferienzeit in einer Ferienkolonie mit ausgebildeten Betreuern verbringen könnten.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Marguy Lanners-Dondelinger (Präsidentin), Marie-Thérèse Wiltzius-Roeder (Vizepräsidentin), Eliane Arendt-Gaspard (Sekretärin), Irène Ewertz (KassiererIn), Monique Hames-Greisch, Aline Koob-Berns, Nelly Feller-Duhr, Denise Lucas-Lentz und Sylvia Palazzari-Azzeri (beisitzende Mitglieder)



(Foto: Charles Reiser)

## Fraen a Mammen Gemeng Fëschbech

Bei Gelegenheit des diesjährigen Abschlusssessens der ‚Bitzowender‘ konnten die ‚Fraen a Mammen‘ aus der Gemeinde Fischbach einen Teil des Erlöses vom ‚Fréijorsbasar‘ an John Daems und Marie-Jeanne Brauch von Kolping Luxemburg überreichen. Frau Marie-Jeanne Brauch bedankte sich mit lobenden Worten für die Unterstützung in Höhe von 2.500 Euro. Sie gab Erklärungen zu dem Entwicklungsprojekt im Kongo, für das die Spende verwendet wird. Präsidentin Alice Trausch dankte allen, die zum Erfolg des diesjährigen Basars beigetragen hatten.



## Fraen a Mammen Dikrech

„Die gute Zusammenarbeit sowie das Zusammenarbeiten mit den Nachbarsektionen wird auch in Zukunft weiterhin sehr gepflegt werden.“ Mit diesen Worten eröffnete Berthy Clesen, ACFL-Sektionspräsidentin der „Dikricher Fraen a Mammen“, im Anschluss an ihre Willkommensgrüße und Dankesworte die diesjährige Jahreshauptversammlung. Sie zeigte sich sehr zufrieden, was im vergangenen Jahr in und außerhalb der 175 Mitglieder zählenden Sektion, getätigt wurde. Neben sieben Vorstands- und drei Dekanatssitzungen und einer Scheckübergabe von 6.000 Euro, wurden eine ganze Reihe von Aktivitäten angeboten und die rege Teilnahme der Mitglieder bestätigt das gute Miteinander. Das Programm für das Jahr 2019 war und ist gut gefüllt, es stehen noch das Waffelbacken in Ingeldorf (2. und 3. August), der Ausflug nach Bad Münstereifel (19. September) und die Kaffeestube (10. November) aus, Weiteres ist in Planung.

Blanche Eilenbecker konnte eine gesunde Finanzlage vorlegen sowie das Geschäftsjahr mit einem leichten Überschuss abschließen. Marie- Thérèse Boever wurde -als austretendes Vorstandsmitglied- für ihr Engagement in der Vereinsspitze in all den Jahren herzlich gedankt. Pastoralreferentin Regina Hüneke und Henriette Mathias als Vorsitzende der ‚Fraen a Mammen Poren Dikrech- Ettelbréck‘ zeigten sich beeindruckt über die regen Aktivitäten der „Dikricher Fraen a Mammen“ und deren ehrgeizigen Vorstand und hoben das gute Arbeitsverhältnis und die Bereitschaft des gemeinsamen Schaffens mit den Nachbarsektionen besonders hervor. Der Abschluss der Versammlung bildete eine doppelte Scheckübergabe im Gesamtwert vom 6.000 Euro. Mit

Dank nahm Christiane Hamang von der Stiftung „Pro Familia“ mit Sitz in Düdelingen den Scheck über 3.000 Euro in Empfang. Diese Spende werde in das Projekt zur Unterstützung von Familien und Kindern in Not im „Fraenhaus Lëtzebuerg“ verwendet werden. Ein weiterer Scheck von 3.000 Euro wurde der Familie Nash von der „Amicale vun der Schoul fir Assistenzhonn“(ASA) überreicht. Diese gemeinnützige Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, finanzielle Mittel für die Ausbildung von Assistenzhunden zu beschaffen um diese dann zu vermitteln. Die Anschaffungskosten eines Assistenzhundes belaufen sich auf rund 17.000 Euro.

Der aktuelle Vorstand setzt sich zusammen aus: Berthy Clesen (Präsidentin), Blanche Eilenbecker (Kassiererin). Beisitzende Mitglieder sind: Rina Ansay, Josée Berscheid, Maggy Dockendorf, Flore Kirpach und Maria Kalmes. Kassenrevisorinnen bleiben Margot Hayen und Mariette Infalt.



(Foto: Charles Reiser)



# ACFL-Intern

## Rektifikation

Leider ist mir im Artikel „Hundert Jahre Wahlrecht der Frauen in Luxemburg“ in der Ausgabe 02/2019 ein Fehler unterlaufen. Auf Seite 22 sollte es heißen, dass Lily Becker's wöchentliche Rubrik „Kritik der Zeit“ hieß und im Presseorgan LAV erschien, statt „Krieg der Zeiten“ erschienen im Luxemburger Wort. **Ich bitte um Entschuldigung.**

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf das von Astrid Lulling geschriebene Buch „Mein Leben als Frau in der Politik“ aufmerksam machen. Astrid Lulling wurde 1965 nach Marguerite Thomas-Clement, als 2. Politikerin ins luxemburgische Parlament gewählt. Ihr Buch wird in dieser Ausgabe in unserer Rubrik „Gutt Bicher“ auf Seite 25 vorgestellt.

Carine Manderscheid-Hirtz

## Manifestatiounskalenner 3. Quartal 2019 vun den ACFL-Sektiounen

### Fraen a Mammen SchengenRaum

**Donneschdes, 4. Juli:**

Sankt-Anna-Feier zu Réimech

Weider Informatiounen beim Francine Greischer, Tel. 23 66 03 53

### Jeunes Mamans Miersch

**Sonndes, 30. Juni:**

10 Auer: Familljemass am Kannerduerf zu Miersch

**Donneschdes, 10.**

**bis Samschden 12. Oktober:**

Kanner- an Erwuessen-Second-Hand-Maart zu Biereng an der Hall Irbicht. Donneschdes vun 14 bis 21 Auer, Freides vu 14 bis 19 Auer a Samschdes vun 10 bis 16 Auer

Weider Informatiounen beim Sylvie Hames, Tel. 26 32 05 03 oder Mail: snos@pt.lu

### Sektioun Bartreng

**9. bis 11. September:**

Rees op Schevenigen an Amsterdam am Bus. Um Programm: Ausstellung „Rembrandt“ am Mauritshuis; 1 Dag Amsterdam mat Visite guidée + Haus „Anne Frank“; Miniatur-Park „Madurodam“. Jidderee ka matgoen.

**Präis** 505 Euro fir am Duebelzëmmer (+ 90 Euro fir eng Einzelzëmmer). Umeldung bis den 1. Juli beim Anne Kieffer, Tel. 31 67 37 oder iwwer E-mail bei Triny Reuter reuterth@pt.lu

## Wichtig Matdeelungen aus der ACFL-Zentral

### Weider Terminer 2019

**Juli:**

16.07., 8.00 Auer: Wallfahrt op Avioth, Infoen Säit 9

**August**

27.08.: Euregiotreffen zu Clierf

**September:**

28.09.: Schöpfungstag

**Oktober:**

05.10.: 10.00 Auer: Deelhuelen um Broschkriibslaf vun Europa Donna Lëtzebuerg

10.10.: 15.00 Auer: Votum Solemne an der Kathedral

18.10.: 19.30 Auer: Konferenz mam Pater Bernard Pottier

### Divers:

D'Rees vun der ACFL no Polen ass annulléiert!

**Büro ACFL:** : De Büro ass net besat de 4. Juli, den 9. Juli, de 25. a 26. Juli an de 16. an de 27. August 2019.

### Terminer ML 2019



|            | Redaktiounsschluss | kënnt eraus |
|------------|--------------------|-------------|
| ML 04/2019 | 31.07.2019         | 23.09.2019  |
| ML 05/2019 | 31.10.2019         | 02.12.2019  |

## E grouse Merci fir d'Done fir d'ACFL:

(all Don ab 25 Euro gëtt ernimmt)

|                                           |      |                                           |           |
|-------------------------------------------|------|-------------------------------------------|-----------|
| Arendt-Brosius Marie-Paule, Waldbredimus: | 30 € | Abbé Théophile Walin, Luxembourg:         | 40 €      |
| Reiff-Schintgen Marie-Jeanne, Strassen:   | 30 € | Welter-Kerschenmeyer Marianne, Olm:       | 40 €      |
| Cloos-Eischen Anna, Gilsdorf:             | 40 € | Enders Marie-Andrée, Luxembourg:          | 50 €      |
| Detampel-Baum, Luxembourg:                | 40 € | Hoffmann-Schmidt Micheline, Luxembourg:   | 90 €      |
| Genevo Marie Albertine, Pétange:          | 40 € | Kiefer Yvonne, Esch/Alzette:              | 90 €      |
| Gillen-Risse Françoise:                   | 40 € | Schmoetten-Schütz Doris, Boevange:        | 90 €      |
| Gloden Cécile, Schengen:                  | 40 € | Abbé Fernand Huberty:                     | 100 €     |
| Hansen-Eyschen Francine, Steinsel:        | 40 € | Majerus-Schmit Simone, Luxembourg:        | 250 €     |
| Hellers Milly, Niederkorn:                | 40 € | Don anonyme:                              | 1.000 €   |
| Meyers-Hansen Yvonne, Steinfort:          | 40 € |                                           |           |
| Orban-Sales Alix, Clemency:               | 40 € | Done vun eenzelne Memberen,               |           |
| Schmit Renée, Luxembourg:                 | 40 € | déi si mam Bezuele vun der Memberskaart   |           |
| Schockmel-Federspiel Irène, Belvaux:      | 40 € | gemaach hunn andeems si 2, 5, 10, 15 oder |           |
| Schuster, Olm:                            | 40 € | 20 Euro zousätzlech bezuelt hunn:         | 1.661Euro |
| Thill Marie, Luxembourg:                  | 40 € |                                           |           |
| Thill Milly, Luxembourg:                  | 40 € | Sektioun Remich:                          | 300 €     |
| Van Cann Margaretha, Kehlen:              | 40 € | Sektioun Péiteng:                         | 1.000 €   |
|                                           |      | Fraen a Mammen Paren Dikrich/Ettelbréck:  | 2.000 €   |

Donen Januar bis Mee 2019 insgesamt: 7.371Euro!

Konto: CCPLLULL, IBAN LU29 1111 0030 7871 0000

## Mir erënneren äis un eis léif Verstuerwen

|                  |                                |               |                                |
|------------------|--------------------------------|---------------|--------------------------------|
| Aspelt           | Mme Monique Bourg-Lyczykowski  | Lux.-Cessange | Mme Hildegard Mayer-Plein      |
|                  | Mme Berlanger-Harz             |               | Melle Elise Mendels            |
|                  | Mme Gaby Koppes                |               | Mme Margot Reifenberg-Besch    |
|                  | Mme Thérèse Lutgen-Heischbourg |               | Mme Lily Schommer-Reichling    |
| Bech-Kleinmacher | Mme Irène Schram-Brau          | Medernach     | Mme Catherine Wagener-Cloos    |
| Bettemburg       | Mme Claudine Gillet-Wagner     | Rollingen     | Mme Marie-Louise Weis-Ney      |
| Binsfeld         | Mme Triny Ducomble-Meyers      | Schiffange    | Mme Margot Reiff-Brandenburger |
| Echternach       | Mme Madeleine Tops-Driesch     |               | Mme Andrée Thommes-Hauer       |
| Lux.-Beggen      | Mme Jacqueline Kneip-Beffort   |               | Mme Urbany-Goedert             |
| Lux.-Belair      | Mme Henrotte-Racké             |               | Mme Marthe Iannizzi-Decker     |
| Lux.-Merl        | Anny Schmit-Flammang           | Soleuvre      |                                |

# ACFL-Solidaritéitsaktioun

## Léif Fraen a Mammen,

Zesumme géint d'Aarmut! Dat wor de Slogan, deen Dir lech ginn hutt fir Är Solidaritéitsaktioun 2017 – 2019. Dir hat de Courage, lech eng éischte Kéier fir e nationale Projet ze entscheeden, an zwar de Projet vun den Epiceries sociales „Caritas Buttek“ – dofir dem Marie-Paul Graul-Platz a senger Equipp e grouse Merci!

**Aarmut ze Lëtzebuerg:** vill Leit mengen dat géif et net ginn. Dobäi weisen d'Zuelen en anert Bild: 18,7% vun den Awunner waren 2018 engem Aarmutsrisiko ausgesat, a bal all 2. Famill monoparental, sou wéi 1 Kand vu 5 riskéiert an eng Aarmutssituatioun ofzerutschen! Dëst ass en Drama fir all betraffe Famillen. A wien leid am meeschten? D'Kanner natierlech, an d'Fraen. D'Fraen, d'Mammen, sinn oft déi, di mat engem oder méi Kanner eleng liewen a mat engem geréngen Akommes auskomme mussen. Et ass schwéier fir si. Ëmsou méi wichteg ass, dass et déi Epiceries sociales „Caritas Buttek“ gëtt. Hei kenne si zu 1/3 vum Präis akafen, si kréien Uebst a Geméis zu engem abordabele Präis, a si fannen en oppent Ouer fir hier Suergen. Dat ass eis ganz wichteg. Kee soll mat esou enger schwéierer Situatioun eleng gelooss ginn!

D'Caritas ass fir de Finanzement vun de Caritas Butteker a verschidde Gemengen op privat Spenden ugewisen. Mir sinn dofir ganz frou, dass mir fir di 2 Joer op d'Ënnerstëtzung vun de Fraen a Mammen ziele konnten. Bal **43.000€** goufe gesammelt! Dat ass

immens! Mir ass bewosst, dass Dir lech dofir mat vill Häerzblutt agesat huet, sief et op engem Bazar, beim Verkaf vun de Lotterieslousen, bei engem Concert asw. Ech soen lech vun Häerze fir **Äre Courage an Är onermiddlech Motivatioun** villmools Merci! Vill Freed huet et dem Caroline Theves a mir selwer och gemaach, dass Dir lech vill fir eis Aarbecht interesséiert hutt: grouss wor den Interessi wa mir bei Äre Generalversammlungen eng Presentatioun gemaach hunn, an och bei de Visiten an de Caritas Butteker. Besonnesch sur place konnte mir lech weisen, wéi sech an de Caritas Butteker fir di arem Leit agesat gëtt.

Zesumme géint d'Aarmut – Dir hutt dëse Slogan an de leschten zwee Joer konkretiséiert an lech agesat fir déi Mënschen, di an eiser Gesellschaft um Rand stinn. Am Joer 2018 konnten och dank Ärer Hëllef **4.669 Mënschen** gehollef ginn! Dofir de Fraen a Mammen mat hirem Comité an all de Sektione nach eng Kéier e grouse **MERCI**.

*Marie-Josée Jacobs, Presidentin vun der Caritas*

**Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende auf das Konto der ACFL, CCPLLULL, LU29 1111 0030 7871 0000 oder wenn Sie die Spende von der Steuer absetzen möchten auf das Konto der Caritas Luxembourg CCPLLULL, LU34 1111 0000 2020 0000 Stichwort: Solidaritätsaktion ACFL.**

**Diese Solidaritätsaktion ist zum 31. August 2019 abgeschlossen.**



Die verantwortlichen der „Caritas Buttek“ sagen vielen Dank für die großzügige Unterstützung.

### ACFL-Solidaritéitsaktioun 2017/2019

*„Epiceries sociales vun der Caritas:  
Zesumme géint d'Aarmut zu Lëtzebuerg!“*

|                                           |                    |
|-------------------------------------------|--------------------|
| Bereits gesammelte Spenden aus ML 02/2019 | 39.902,49 €        |
| 08.04.2019 ACFL Clervaux                  | 500,00 €           |
| 21.05.2019 ACFL Lux.-Cessange             | 1.500,00 €         |
| 27.05.2019 ACFL Poar Bous                 | 500,00 €           |
| <b>Total der Spenden</b>                  | <b>42.402,49 €</b> |

*Ein herzliches Dankeschön an alle!*



# 2017–2019



# Fir nozedenken

## frauenfragen

wenn eine frau  
das WORT geboren hat  
warum sollten frauen dann  
das wort nicht von der kanzel künden

wenn eine frau  
für ihr zuhören gelobt wird  
warum sollte frauen dann  
das gelernte nicht auch lehren

wenn eine frau  
die füße jesu küsste  
warum sollten frauen dann  
den altar nicht küssen können

wenn eine frau  
den leib christi salben konnte  
warum sollten frauen dann  
nicht zum salbungsdienst befähigt sein

wenn eine frau  
jesu sinneswandlung durch ein brotwort wirkte  
warum sollten frauen dann  
bei der wandlung nicht das brotwort sprechen

wenn eine frau von  
jesus krüge voller wein erbitten konnte  
warum sollten frauen dann  
über einen kelch mit wein nicht auch den segen beten

wenn eine frau  
den jüngern als apostolin vorausging  
warum sollten frauen dann  
zur apostelnachfolge nicht auch gerufen sein

*Andreas Knapp*





## Elsa Brändström

Die gesuchte Madame X heißt Elsa Brändström. Sie war eine schwedische Philanthropin, die unter anderem als „Engel von Sibirien“ bekannt wurde. Geboren wurde sie am 26. März 1888 in Sankt Petersburg als Tochter des schwedischen Militärattachés in Russland, Per Henrik Edvard Brändström und seiner Frau Anna Wilhelmina Eschelsson. In Stockholm besuchte sie das Lehrerinnenseminar und kehrte 1908 zu ihren Eltern nach Sankt Petersburg zurück.

Elsa beobachtete die himmelschreienden Ungerechtigkeiten in der russischen Gesellschaft. Im Nikolaihospital von St Petersburg sah sie deutsche Kriegsgefangene, die später in Güterwaggons, unter miserablen Umständen, nach Sibirien transportiert wurden. Die Diplomatenochter ließ sich zur Schwesternhelferin ausbilden und reiste 1915 für das Schwedische Rote Kreuz nach Sibirien um dort für die deutschen Kriegsgefangenen eine medizinische Grundversorgung einzurichten. Bei ihrem ersten Besuch eines sibirischen Lagers, gemeinsam mit ihrer Helferin Ethel von Heidenstam, traf sie auf desolate Zustände in völlig überfüllten Baracken. Beide Frauen setzten sich bei den russischen Behörden erfolgreich für eine bessere Betreuung der Kriegsgefangenen ein und organisierten Hilfe über das Deutsche, Schwedische und Österreichische Rote Kreuz.

Nach ihrer Rückkehr nach Sankt Petersburg half sie beim Aufbau einer schwedischen Hilfsorganisation. Ihre Arbeit wurde durch den Ausbruch der Oktoberrevolution von 1917 erheblich behindert. Zwischen 1919 und 1920 kehrte sie – trotz entzogener Arbeitserlaubnis – mehrmals nach Sibirien zurück. Nach ihrer Verhaftung in Omsk ging sie wieder nach Schweden.

Mehr als 2 Millionen deutsche Soldaten starben im 1. Weltkrieg und hinterließen Millionen von Kriegswitwen und Kriegswaisen. Elsa Brändström macht es sich zur Aufgabe ihnen zu helfen. Sie erwarb die Schreibermühle bei Lychen in der Uckermark und gründete dort ein Heim für Kinder. 1923 unternahm sie – auf eigene Kosten – eine sechsmonatige Vortragsreise in die USA um 100.000 US-Dollar für ein Kinderheim zu sammeln, das sie noch im selben Jahr in Mittweida im Schloss Neusorge für 200 Kinder einrichtete.

1929 heiratete sie den Pädagogik-Professor Robert Ulich und zog mit ihm nach Dresden, wo 1932 ihre Tochter Brita zur Welt kam.

Als die Nationalsozialisten 1933 die Macht in Deutschland übernahmen, versuchte das Regime vergeblich, Elsa Brändström

für seine Ziele zu vereinnahmen. Im Januar 1934 übersiedelte die kleine Familie in die USA, wo ihr Mann eine Professur an der Harvard University annahm und sie Flüchtlingen aus Europa mit Rat und Tat zur Seite standen.

Am Ende des 2. Weltkrieges suchte Elsa Brändström den notleidenden Kindern in Deutschland zu helfen, woraus schließlich die Organisationen CARE International (Cooperative for American Relief in Europe) und CRALOG (Council of Relief Agencies Licensed for Operation in Germany) entstanden. Mit Hilfe der Organisation CARE International verschickte sie die ersten Hilfspakete nach Deutschland. Elsa Brändström ist somit die Initiatorin der berühmten Care-Pakete. Sie gehörte ebenfalls zu den InitiatorInnen der „Studienstiftung des deutschen Volkes“, die Kindern ohne das nötige finanzielle Polster Zugang zu Bildung ermöglichen.

Elsa Brändström verdiente sich die Bezeichnung „Engel von Sibirien“ durch ihre selbstlose und ehrenamtliche Arbeit zur Rettung vorwiegend deutscher Kriegsgefangener des 1. Weltkrieges in Russland. Zum „Engel von Sachsen“ wurde sie durch das von ihr finanzierte Kurheim für ehemalige Kriegsgefangene in Bad Marienborn im Landkreis Bautzen und ein Heim für Kriegswaisen und bedürftige Kinder in Mittweida. Sie erhielt unter anderen Ehrungen und Auszeichnungen die Ehrendoktorwürde der Universitäten Upsala und Königsberg, sowie den Ehrendoktor der Rechte der Universität Tübingen. 1951 widmete die Deutsche Bundespost ihr eine Briefmarke. Viele Straßen in Deutschland und Österreich tragen ihren Namen. Sie wurde 5-mal für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen, hat ihn aber leider nie erhalten.

Elsa Brändström starb 1948 in Cambridge/USA an Knochenkrebs. Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf dem Nordfriedhof von Solna außerhalb von Stockholm.

**Carine Manderscheid-Hirtz**

## Madame X

Unsere neue Madame X wurde am 20. April 1963 in Istanbul in der Türkei geboren. Sie ist eine deutsche Rechtsanwältin, Autorin und Frauenrechtlerin türkischer und kurdischer Abstammung. In Berlin befasst sie sich mit Strafrecht und Familienrecht. Sie hat sich ebenfalls in der deutschen Ausländerpolitik engagiert.





# Mains de maîtres – Berthe Lutgen



*Berthe Lutgen, Quelle: capture d'écran de l'émission ArtBox d'RTL Télé du 3 mars 2018*

Berthe Lutgen wurde am 12.10.1935 in Esch/Alzette geboren. Sie studierte an der Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris (1959-61), an der Akademie der Bildenden Künste in München (1962), an der Kunstakademie in Düsseldorf (1972-76) und an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn (1977-1978).

Sie war Mitbegründerin der „Arbeitsgruppe Kunst“ (1968-70) und der „Groupe de Recherche d'Art Politique“ (GRAP). 1971 gründete sie die Luxemburger Frauenbewegung MLF

(Mouvement de Libération des Femmes). Von 1979-1996 war sie Kunsterzieherin an staatlichen Lyzeen.

„Mein Schaffen wird durch zwei Aspekte bestimmt. Es ist realistisch, insofern es sich auf die Darstellung der Frau bezieht, der Frau in der Gesellschaft und der Frau in der Kunst. Dieses Grundanliegen gilt für mich unverändert seit Ende der sechziger Jahre. Was den Einsatz der künstlerischen Mittel – den Stil – betrifft, so erlaube ich mir jegliche Freiheit.“, so Berthe Lutgen.



*La Marche des Femmes- Ausstellung 2018 Centre Culturel de Rencontre Abbaye de Neumünster*



*Ausstellung 2019 – Centre Culturel de Rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg*

## Ausstellungen seit 2010

- |      |                                                                                              |      |                                                                                                                           |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------|------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2010 | Gruppenausstellung „Reflets d’artistes“, Galerie op der Kap, Capellen                        | 2016 | Einzelausstellung, Galerie d’Art Maggy Stein, Bettembourg                                                                 |
| 2011 | Einzelausstellung „Who Is Afraid Of Painting“, Galerie Toxic, Luxembourg                     | 2016 | Einzelausstellung, Galerie Toxic, Luxembourg                                                                              |
| 2012 | Plakataktion: „Codex Aureus Epternacensis Reloaded“ auf den Litfaßsäulen der Stadt Luxemburg | 2017 | Gruppenausstellung «20 ans d’acquisitions d’art luxembourgeois 1996-2016 », Musée national d’histoire et d’art, Luxemburg |
| 2013 | Einzelausstellung, Galerie La Capitale, Paris                                                | 2018 | Einzelausstellung, Centre Culturel de Rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg                                          |
| 2014 | Einzelausstellung, Galerie Toxic, Luxembourg                                                 | 2018 | Einzelausstellung, Université du Luxembourg – Campus Belval/Maison du savoir, Esch/Alzette                                |
| 2015 | Gruppenausstellung, Galerie La Capitale, Paris                                               | 2018 | Gruppenausstellung „Jos Weydert et Berthe Lutgen“, Wallis Paragon, Luxembourg                                             |
| 2015 | Gruppenausstellung, «Je est un(e) autre », Cercle Cité, Luxembourg                           | 2019 | Einzelausstellung, Centre Culturel de Rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg                                          |
| 2015 | Einzelausstellung, Kulturhaus Niederaanven                                                   |      |                                                                                                                           |



*Ausstellung Cercle Cité:*

*links ‚Femme sur Croix‘, 2010; Mitte ‚ohne Titel‘, 1968; rechts ‚ohne Titel‘, 2010*

## Berthe Lutgen

32, rue des Cheminots

L-3218 Bettembourg

E-Mail: [berthe@pt.lu](mailto:berthe@pt.lu)

[www.berthelutgen.lu](http://www.berthelutgen.lu)



# Unsere Umwelt geht uns alle an

## OUNI, der erste verpackungsfreie Bio-Supermarkt in Luxemburg



### Was bedeutet der Name OUNI?

OUNI heißt ja „ohne“ auf Luxemburgisch und steht außerdem für „**O**rganic **U**npackaged **N**atural **I**ngredients“ (=biologische unverpackte natürliche Inhaltsstoffe). Als umwelt-freundliche Alternative zum herkömmlichen Supermarkt können Kunden bei OUNI Lebensmittel und Haushaltswaren ohne Verpackungen einkaufen. Dazu befüllen sie ihre eigenen Behälter mit lose verkäuflichen Waren und wiegen diese ab, oder sie kaufen Produkte, wie z. B. Milch und Joghurt, in wiederverwendbaren Pfandflaschen und Gläsern.

OUNI ist ein **genossenschaftliches Unternehmen** (Kooperative), gehört daher seinen Mitgliedern und wird von diesen verwaltet. Bei OUNI gibt es zwei Arten der Mitgliedschaft:

- **Mitglied:** Mitglieder erwerben einen oder mehrere Anteile à 100 Euro, sie dürfen bei der Mitgliederversammlung abstimmen und in den Verwaltungsrat gewählt werden, können eine Kapitalrendite erhalten und werden zu besonderen Veranstaltungen eingeladen.

- **Aktives Mitglied:** Aktive Mitglieder haben dieselben Rechte und Vorteile wie Mitglieder, engagieren sich allerdings zusätzlich jeden Monat 2 Stunden ehrenamtlich bei OUNI und erhalten im Gegenzug 5 % Rabatt auf ihren Einkauf und 50 % Rabatt bei den Workshops.

Bis jetzt zählt die Kooperative 867 Mitglieder, eine ermutigende Anzahl, die immer noch ansteigt. Wir haben mittlerweile 6 Angestellte, die ganztags oder halbtags bei uns arbeiten.

### Wer hatte die Idee einen Laden ohne Verpackung aufzumachen? Welches Konzept steht dahinter?

Über Facebook wurde ein Aufruf gestartet um Interessenten zu finden, die ein verpackungsfreies Geschäft eröffnen wollen. 6 Frauen und Männer haben sich gefunden und im Februar 2016 die Kooperative gegründet.

Unser Konzept baut auf der **Philosophie von Zero Waste** auf. Zero Waste (= Null Müll) ist der Versuch, auf einen Alltag ohne Restmüll hinzuarbeiten. Im Idealfall bleiben am Ende nur noch Kompost und mögliche Recyclingabfälle wie Papier oder Glas übrig. Wir versuchen sowohl unseren Kunden den Müll als Endverbraucher zu ersparen als auch als Einzelhandel neue Wege zu gehen indem wir überall dort wo es möglich ist, auf Plastik verzichten und mit Lieferanten zu arbeiten, die unnötig anfallenden Müll vermeiden.

Unsere Ladeneinrichtung ist selbst entworfen und die Lebensmittelspender Glasbin sind von Carlo entwickelt. Alle Stücke wurden sorgfältig ausgewählt und in liebevoller Handarbeit gefertigt. Die Spender sind plastikfrei und bestehen aus nachhaltigen Materialien wie Glas und Edelstahl.





Wir betreiben für unser Bistro eine Verwertungsküche und kooperieren mit Foodsharing um auch als Betrieb der Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken.

### **Das Konzept von OUNI: Nicht nur ein Supermarkt sein!**

OUNI ist mehr als ein Supermarkt! Mit einer Café-Ecke, wo man neben Kaffee, Tee, Wasser und Saft auch Croissants und Törtchen konsumieren kann, bieten wir einen Platz zum Verweilen und zum Austausch. Im Sommer kann man übrigens auch auf unserer kleinen Terrasse sitzen.

Wir bieten regelmäßig Workshops und Veranstaltungen zu Umweltthemen (wie Abfallvermeidung, Recycling, Reparaturwerkstätten und Do-it-yourself) an, außerdem besuchen wir Schulen um unser Konzept vorzustellen und die SchülerInnen zu sensibilisieren.

### **Wie groß ist das Sortiment, das Sie anbieten?**

Unsere Produkte sind zu 99% biologisch. Unser Ziel ist es, alle Arten von Nahrungsmitteln für den alltäglichen Gebrauch anzubieten. Momentan sind es:

- Obst und Gemüse, saisonal und aus der Region oder aber fair gehandelte Waren, sofern es kein Angebot vor Ort gibt
- Brot und Gebäck
- Milchprodukte\*
- Eier
- Trockenwaren wie Kaffee, Tee, viele Sorten Müsli, alle Arten von Cerealien
- Gewürze, Pesto, Essig und Öle
- Getränke in Pfandflaschen
- Hygieneartikel wie Haarseife, Rasierseife und Körperseife in Form eines Seifenblocks
- Reinigungsmittel wie Waschpulver und Spülmittel
- Haushaltswaren wie Bürsten, Behälter, Kaffeefilter aus Stoff, Strohhalme aus Metall

\* Verschiedene Produkte wie etwa Milch oder Joghurt sind aus hygienischen Gründen in Glasbehältnissen verpackt.

### **In welcher Verpackung gelangen die Waren vom Hersteller in euer Geschäft?**

Wichtig ist uns, dass die Lieferanten unser Konzept teilen, sonst würden wir nicht bei ihnen kaufen. So werden Obst und Gemüse zum Beispiel in zusammenklappbaren Plastikkörben, die der Lieferant wieder zurücknimmt, oder in Pappkartons geliefert. Milch wird in Pfandflaschen aus Glas und Joghurt in Pfandgläsern geliefert. Cornflakes z.B. in 15 Kilo Säcken, die ebenfalls wieder zurückgenommen werden.

### **Wie funktioniert der Einkauf? Erhält man auch Verpackungen zum Wiederverwenden bei euch?**

Die Kunden bringen ihre eigenen wiederverwendbaren Behälter zum Auffüllen in den Laden mit. Falls jemand ohne Behälter zu uns kommt, bieten wir wiederverwendbare Glasgefäße, Metallgefäße und Baumwolltaschen zum Verkauf an.

Neben der Theke steht eine Waage, um die leeren Behälter zu wiegen. Die Waage druckt ein wasserfestes Etikett aus, das man auf den Behälter klebt. Das Etikett wird anschließend von der Waage gelesen und kann mehrere Monate auf dem Behälter kleben bleiben. Das ursprüngliche Gewicht der Behälter wird automatisch vom Gesamtgewicht der Ware abgezogen, so können Sie alle möglichen in Ihrem Haushalt verfügbaren Behälter mitbringen.

Man sollte etwas Zeit mitbringen, weil man sich schon überlegen muss, was man in welchen Behälter füllt. Der Vorteil dann zu Hause ist, man muss die Behälter nur noch in den Schrank stellen, das Umfüllen entfällt.

**Dadurch, dass die Verpackungen wegfallen und wir auf das Engagement unserer Mitglieder zählen können, sind wir in der Lage, hochwertige Bio-Produkte anzubieten, und zwar zu einem Preis, der etwas unter den gegenwärtig in Luxemburg angebotenen Preisen liegt.**

Unser Geschäft befindet sich:

**55, rue Glesener, Luxemburg  
Weitere Informationen: [www.ouni.lu](http://www.ouni.lu)**

*Das Interview führte Annette Tausch mit Simone Goerens-Oestreicher, aktives Mitglied bei OUNI.*



*Amélie, Delphine, Chloé und Elodie*

# Europa: Europaparlament, Europawalen

*Mir hunn der Madame Erna Hennicot-Schoepges,  
déi Europadeputéiert vun 2004-2009 war, e puer Froe gestallt:*



## **1. Wat ware wichteg Momenter an där Zäit wou Dir am Europaparlament waart?**

2004 war et en Europaparlament no der Erweiterung. Dat war schonn eng grouss Erausforderung. Ech konnt u wichtige Projekte matschaffen an hu gemierkt wivill mir meng Erfahrung als Minister dobäi gehollef huet. Ech hat gewielt an d'Kommission vum der Recherche an der Ëmwelt ze goen, a konnt dann och nach eng Plaz an der Kulturkommission kréien. Wichteg

Projeten un deenen ech konnt als Rapporteur matschaffen waren de 7. Kaderprogramm an der Recherche, d'Schafung vum Europäeschen Institut fir Innovatioun a Fuerschung, de Projet iwwer d'Pestiziden an 2008 d'Joer vum interkulturellen Dialog.

Ech géif gär besonnesch de Projet Pestiziden hei erwänen, well do huet d'Europaparlament richteg Knachenaarbecht geleescht an zesumme mam Conseil vum de Staats- a Regierungschef an der Kommission eng Regulatioun am Parlament gestëmmt. Dat ass eng iwwergeuerdent Gesetzgebung déi net brauch an all Memberstaat ëmgesat ze ginn, mee déi direkt applizéiert kann/muss/soll ginn.

Am November 2008 gouf en Text gestëmmt dee regléiert wéi Pestiziden op de Maart kommen, wéini geféierlech Produkter mussen ersat ginn, mee vu datt hei meng Plaz begrenzt ass kann ech net op all Detail agoen. Ech muss soen datt dat och meng Enttäuschung ass, net iwwer d'EU, déi Ziler gesat hat, mee iwwer d'Memberstaaten déi dësen Text net applizéiert hunn. Och bei eis gouf et keng Nofro an der Chamber dozou.

D'Joer vum interkulturellen Dialog war fir mech d'Geleeënheet fir vill Konferenzen ze organiséieren, ech hat och gefrot fir de Sujet ze erweideren op „interreligiösen Dialog“, mee dat gouf net akzeptéiert, well dat net virgesi war an de Verträge.

## **2. Wat fir eng Bedeitung huet Europa fir Iech haut?**

D'Bedeitung vum der EU läit bei den Nationalstaaten, wéi se déi europäesch Gesetzgebung dann ëmsetzen an déi Themen déi am Parlament zur Diskussioun kommen och bei sech diskutéieren. Mee wéi seet de Volleksmond, d'Haut ass méi no wéi d'Hiem: ganz oft stinn europäesch Texter net an de Prioritéite vum de Memberstaaten, wann et net grad Direktive si wou eng Strof drop steet wa se net ëmgesat ginn, an déi da meeschtens d'Wirtschaft betreffen.

## **3. Musse mer Angscht hu virun engem Rechtsruck am Europaparlament oder ass dat alles iwwerdriwwen?**

Déi Angscht ass berechtigt, well wa mer net zesummen de Benefice vum der EU verdeedegen, da menge vill Leit dat alles wier jo net esou wichtig an zéien sech an hiert nationaalt Schleekenhaischen zréck. D'Welt a besonnesch d'Wirtschaft funktionéieren awer global: kann dann d'Politik nach, oder nëmme, national funktionéieren?

## **4. Wat sinn an Ären Ae wichteg Reforme fir d'EU a fir d'Europaparlament?**

Vu datt Kultur esou wéineg thematiséiert ass, an de Verträge wei och an der ëffentlecher Diskussioun, ass do en Nohuelbedarf. Kultur ass awer méi wéi jidder eenzeler Natioun hiert eegent Versteesdemech. Multikulti ass um Enn, sou huet emol e Staatschef gesot, domat war gemengt datt dat wat jidder Natioun hir eege Kultur ass, jo net kënn zesummeschmelzen. Vergiess gouf awer datt jidder Natioun sech sollt informéieren a verstoe firwat den Noper dann anescht denkt, d.h. dem aneren seng Geschicht kennen, seng Sproch léieren an d'Grenzen an de Käpp opmaachen. Esou gesi léiere mer verstoe firwat net iwwerall d'selwecht raisonnéiert ka ginn. Et ass esou einfach fir ëmmer d'Schold op deen aneren oder op d'Institutione vu „Bréissel“ ze drécken. Mir liewen hei scho mat villen Nationalitéiten a Kulturen zesummen an hu villes fäerdeg bruecht, wat bei aneren net méiglech ass. Eis Méisproochegkeet huet vill dozou bäigedroen, mee och den aneren als e Mënsch ze gesinn, an net als e Friemen. Europa muss wéi de Robert Schuman gesot huet, Leit zesumme bréngen an net nëmme Staaten.

## **5. Sinn d'Frae genuch vertraueden am Europaparlament?**

An der Gläichstellung vum der Fra huet d'EU Grousses geleescht, villes wier net erreecht ginn, hätt et net europäesch Direktive ginn, déi dat verlaangt hunn, wéi z.B. d'Gläichstellung an der sozialer Gesetzgebung. Awer villes bleift nach ze maachen.

## **6. Wat gitt Dir eisen Europadeputéierte mat op de Wee?**

Si hunn eng formidabel Geleeënheet ze léiere wat déi grouss Erausforderunge sinn, an der Wirtschaft an an der Politik. D'Parlament huet awer nëmme e begrenzte Pouvoir.

Wann eisen Deputéierten hir Aarbecht an hiren Asaz net och déi national Politik beaflosse kënnen, da sinn et ëmmer nach d'Regierungschefen aus de Länner déi déi läscht Decisiounen huelen. Do feelt et nach un der Zesummenaarbecht tëscht den nationale Parlamenten an den Institutione vum der EU.

*Den Interview huet d'Maggy Dockendorf-Kemp gemaach.*

# Gutt Bicher

## „Mein Leben als Frau in der Politik“

Astrid Lulling, Editions Schortgen, Luxemburg 2018,  
ISBN 978-99959-36-64-8



Astrid Lulling, das Arbeitermädchen aus Schiffingen, ist eine lebende Legende. Ab 1949 erlebte sie als junge Gewerkschafterin die Geburt der Montanunion. Als sozialistische Abgeordnete kämpfte sie nach 1965 in der Chamber und im Europaparlament für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. 1970 wurde sie als erste Frau in Luxemburg Bürgermeisterin einer Gemeinde. Bis 1982 war sie die Galionsfigur der Sozialdemokratischen Partei, ehe Pierre Werner sie für die Christlich-Sozialen gewann. Sie wurde geliebt und gehasst, durchlebte Höhen und Tiefen. Allen Anfeindungen zum Trotz blieb sie bis zu ihrem Abschied 2014 eine der populärsten Politikerinnen des Landes. Die Bar des Europaparlaments in Brüssel trägt heute den Namen „Astrid Lulling Lounge“.

Ein Jahr vor ihrem 90. Geburtstag hat sie ihre Erinnerungen veröffentlicht ... mit spitzer Feder. Sie habe ihre Autobiografie geschrieben, weil sie eine der letzten noch lebenden Zeitzeugen sei, hat Astrid Lulling bei der Vorstellung ihres Buches erklärt. Angetrieben habe sie aber auch die Tatsache, dass sie sich jahrelang in einer reinen Männerwelt behaupten musste.

## „Frauen, die keinen Punkt machen, wo Gott ein Komma setzt“

Sarah Keshtkaran, SCM Hänssler, Holzgerlingen 2018,  
ISBN 978-3-7751-5869-5



Dieses Buch, das bei SCM Hänssler, der Stiftung Christliche Medien, erschienen ist, ist eine Einladung zu mutiger Weiblichkeit. Im Prolog vertritt die Autorin die Meinung, dass Frauen in einem ständigen Spannungsfeld stehen, dass das Rollenbild der Frau sich in den letzten hundert Jahren so häufig geändert hat, dass Frauen oft gar nicht mehr wissen, was es eigentlich heißt weiblich zu sein. Freiheit ist das Thema ihres Buches. Sie ruft dazu auf gemeinsam Gottes Bestimmung für uns Frauen zu entdecken. In diesem Buch zeigt Sarah Keshtkaran, dass es kein Schema F gibt wie Frauen richtig leben sollen und empfiehlt deshalb: „Lebe das Leben, für das dein Herz schlägt“. Sie rät Frauen sich von religiösen und gesellschaftlichen Grenzen frei zu machen, um in der Bestimmung zu leben, die Jesus für sie vorbereitet hat. Jesus hat uns befreit, damit wir in Freiheit leben, und zwar auf jeder Ebene und in jedem Lebensbereich.

**Sarah Keshtkaran:** Jahrgang 1990, hat Theologie und Straßenpädagogik studiert und lebte zusammen mit ihren zwei Kindern und ihrem Mann in Hamburg. 2018 zog sie mit ihrer Familie nach Äthiopien.





# essen & Drénken



Seit mindestens 8000 Jahren backen die Menschen schon Brot. In der frühesten Zeit hatte man nur Steinwerkzeuge zur Verfügung, mit denen der Boden bearbeitet wurde, das Getreide anschließend geschnitten und gedroschen wurde. Die Körner wurden zwischen zwei Steinen zerrieben, dadurch wurde eine Art grobes Mehl gewonnen. Das wurde dann mit Wasser zu einem Teig vermischt und zu flachen runden Laiben geformt, die man auf großen flachen Steinen über Feuer buk. Wie man sich denken kann, war das Ergebnis ein hartes Brot, sehr verschieden von unseren lockeren Brotsorten heutzutage.

Das tägliche Brot mit den eigenen Händen zu formen und selbst herzustellen, ist ein gutes Gefühl. Daher möchten wir eine neue Reihe beginnen und Ihnen **Brotrezepte** vorstellen.

## Kartoffelbrot

*Brot mit Kartoffeln schmeckt gut, und da es feucht ist, hält es sich auch besonders lange.*

### Zutaten für 2 kleine Brote:

450 g Weizenmehl (Typ 550), 2 TL Zucker, 15 g Presshefe oder 1½ TL Trockenhefe, 0,2 l warme Milch und Wasser gemischt, 100 g Kartoffelpüree, 2 EL Öl, 2 TL Salz



### Zubereitung:

Bereiten Sie das Kartoffelpüree wie üblich aus frischen Kartoffeln mit Milch, Butter und Salz zu.

Um den Hefeteig vorzubereiten mischen Sie 100 g Mehl, den Zucker und die Hefe mit der warmen Flüssigkeit in einer Schüssel. Zudecken und ungefähr 20 Minuten an einem warmen Ort stehen lassen, bis er blasig wird.

Das Kartoffelpüree mit Öl und Salz in den Vorteig einmischen. Dann mit genügend Mehl zu einem festen Teig mischen.

Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche kneten, bis er glatt und geschmeidig ist. Mit den Händen dauert das ungefähr 10 Minuten (mit dem Mixer 2-3 Minuten).

Den Teig halbieren und in zwei kleine Kastenformen geben. Zudecken und gehen lassen. Auf mittlerer Schiene im vorgeheizten Backofen bei 230 Grad ca. 25 Minuten backen. Die Kruste soll eine dunkelbraune Farbe haben. Auskühlen lassen.

# Pumpernickel

*Ein saftiges Schwarzbrot, das gerne mit Aufschnitt und Käse gegessen wird.*

## Zutaten für 1 Brot:

150 g Kartoffeln, 0,3l Wasser, 15 g Presshefe oder 1½ TL Trockenhefe, 1 TL brauner Zucker, 25 g Melasse, 15 g Margarine, 350 g Weizenvollkornschrot (Typ 1700), 100 g Roggenvollkornschrot (Typ 1800), 2 TL Salz, 25 g Kleie, 25 g Maismehl, ½ TL Kümmel.

## Zubereitung:

Die Kartoffeln schälen, kochen und gründlich zerdrücken, z.B. durch ein Sieb. Dann auskühlen lassen. 4 Esslöffel lauwarms abgekochtes Wasser in eine Schüssel geben, die Hefe und den braunen Zucker hineinrühren. An einem warmen Ort stehen lassen, bis die Lösung blasig ist. Dann die Melasse und Margarine im restlichen heißen Wasser zergehen lassen. Auskühlen lassen.

100 g Weizenschrot und den ganzen Roggenschrot zu der Hefelösung mischen. Auch das Salz, die Kleie, das Maismehl und die gekühlte Melassenlösung einmischen. Alles gut mit dem Mixer durchmischen (2 Minuten auf hoher Stufe). Dann



kommen 50 g Weizenschrot und die zerdrückten Kartoffeln dazu. Wieder 4 Minuten lang gut durchmischen bis der Teig dick ist. Zum Schluss den Kümmel und den restlichen Weizenschrot einmischen. Den Teig auf eine bemehlte Arbeitsfläche legen und mit einer Schüssel zudecken. 15 Minuten ruhen lassen.

Den Teig ungefähr 15 Minuten kneten, bis er glatt und geschmeidig ist. Dann in eine ausgefettete Schüssel legen, mit einem beölten Plastikbeutel zudecken und an einem warmen Ort gehen lassen, bis der Umfang sich verdoppelt hat. Zusammenschlagen und wieder in eine Schüssel geben, zudecken und 30 Minuten gehen lassen. Den Teig zusammenschlagen und in eine Kastenform (für 1 kg) geben, in den beölten Plastikbeutel legen. An einen warmen Ort gehen lassen, bis der Teig zum Rand der Kastenform gegangen ist. Den Plastikbeutel entfernen und das Brot in einem vorgeheizten Backofen bei 180 Grad 45-50 Minuten auf mittlerer Schiene backen, auf den Rost stürzen und auskühlen lassen.

# Dinkel-Vollkornbrot

*Dinkelmehl gibt es in drei unterschiedlichen Ausmahlungsgraden Type 630, Type 812 und Type 1050. Die Zahl gibt an, wie viele Mineralstoffe im Mehl enthalten sind. Somit enthält das Dinkelmehl mit der Type 630 pro 100 Gramm 630 Milligramm Mineralstoffe. Im Umkehrschluss bedeutet das, je höher die Typenanzahl, umso höher der wertvolle Nährstoffgehalt im Mehl.*

## Zutaten für 2 Brote à 950g:

850 ml Wasser, 1050g Dinkelvollkornmehl, 45 g Presshefe, 26g Meersalz, 1 EL Essig.

## Zubereitung Brühstück:

350 ml Wasser aufkochen, 250 g Dinkelvollkornmehl mit dem Wasser vermischen und auskühlen lassen.

## Zubereitung Teig:

Hefe in 500 ml lauwarmem Wasser auflösen, das restliche Dinkelvollkornmehl, das Salz, den Essig und das Brühstück zugeben und kneten. Den Teig bei Zimmertemperatur etwa 20 Minuten abgedeckt stehen lassen. Danach 2 runde Laibe formen und auf ein Tuch setzen, etwa 40 Minuten gehen lassen. Ideal ist es, die Teigstücke in einer Kastenform zu backen.

Beim Formen mit Mehl bestäuben um ankleben zu verhindern.

Den Backofen auf 235 Grad vorheizen. Vorher ein tiefes Blech in die untere Schiene geben. Die Brote auf mittlerer Schiene in den Ofen geben und etwa 50 ml warmes Wasser auf das untere Blech gießen. Den Ofen auf 195 Grad zurückstellen. Nach 5 Minuten die Ofentür kurz öffnen, damit der Wasserdampf entweichen kann. Brote etwa 50 Minuten knusprig backen.





# Handaarbecht

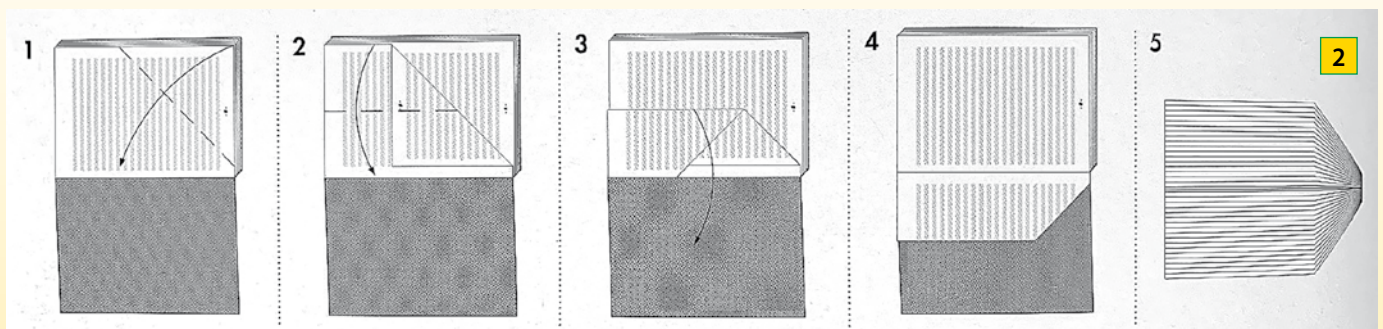


## Material (Bild 1)

- 1 Taschenbuch ihrer Wahl mit mindestens 200 Seiten (= 100 Blatt)
- 1 Schere oder Skalpell
- 1 Alleskleber
- 1 Pfeifenreiniger
- 2 Wackelaugen
- 1 Pompon 20 mm
- Barthaare
- Ohren aus Filz (2 Farben und 2 Größen)

## So wird's gemacht: (Bild 2+3+4)

1. Das Falten beginnt mit der ersten beschriebenen Buchseite. Ein 45°-Eselsohr mit der rechten Blattkante falten. Zur unteren Blattbindungskante bleibt etwas Platz.
2. Die obere Kante nach innen falten. Die linken Blattkanten müssen bündig gefaltet sein.
3. Jetzt umblättern.
4. Die Schritte 1 bis 3 bis zur letzten beschriebenen Buchseite wiederholen.
5. Entweder werden die Buchdeckel genauso gefaltet wie die Buchseiten oder die Buchdeckel werden längs der gefalteten Seiten abgeschnitten.
6. Den Pfeifenreiniger als Schwanz mittig ankleben. Danach die Ohren, die Barthaare, die Nase und zuletzt die Wackelaugen aufkleben



Quelle: Orimoto, Faltkunst für Bücherfreunde, Dominik Meißner



# Orimoto – LESE-RATTE



## **Tipp:**

Die Augen auf schwarzen Filz kleben und mit leichter Umrandung ausschneiden. Somit kommen die Augen besser zur Geltung.

## **Variante: (Bild 5)**

Aus der Leseratte lässt sich ganz einfach eine Katze zaubern, indem ein Stück Federboa als Schwanz dient und spitze Öhrchen und Katzenaugen aufgeklebt werden.

Ihre Leseratten,

*Sylvie und Monique Wagner, Luxemburg*





# Kindertagesstätte



Der ACFL hire Foyer de Jour

## Neies vun de Siweschléifer

### PLITSCH PLATSCH wat eng Freed!

Yuppie Kanner, mir spillen am Waasser!

An deene laange Wanterméint, wou mir mat de Kanner net esou vill kënne spadséiere goen hu mir ee Projet 'Waasser-spiller' ugefaangen.

Eemol an der Woch ass Waasser an eng grouss Muschel gefällt ginn.

Eis kleng Butzen si begeeschtert fir am Waasser ze puddelen.



# „Siweschléiferhaus“



## PLOUF, PLOUF, quel bonheur!

Youppi les enfants, nous jouons dans l'eau!

Pendant les longs mois de l'hiver nous n'avons pas pu nous promener au dehors aussi souvent que nous voulions le

faire. Voilà la raison pour laquelle nous avons initié le projet «Waaserspiller», jeux d'eau. Une fois par semaine nous remplissons d'eau une grande coquille. Nos petits gamins et gamines se montrent ravis de barboter dans l'eau.



### IMPRESSUM:

# ML

Zäitschrëft fir d'Kathoulesch Fraenaktioun

**Edition:** Action Catholique des Femmes du Luxembourg

**Photos:** Christiane Hansen, ACFL-Archives, ACFL-Sections, etc.

**Rédaction et Layout:** Team ML (M. Dockendorf-Kemp, M-P. Gaul, C. Manderscheid, J. Meyers, A. Tausch).

**Cover-Photo:** Shutterstock

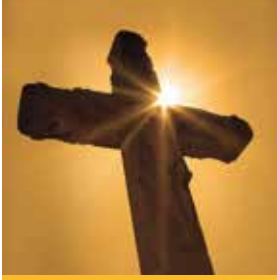
**Responsables:** Maggy Dockendorf-Kemp et Annette Tausch

**Secrétariat:** ACFL, 5, avenue Marie-Thérèse, L-2013 Luxembourg  
Boîte postale 313, Tél. 44743-255 et 44743-345 – Fax: 44743-257  
[www.acfl.lu](http://www.acfl.lu), [tausch@acfl.lu](mailto:tausch@acfl.lu)

Paraît cinq fois par an – Tirage 9.000 exemplaires

**Cotisation 2019:** 10 Euro • CCPLLULL, IBAN LU29 1111 0030 7871 0000





*Bei Geleeënheet vum Nationalfeierdag  
présentéiert d'ACFL dem  
Grand-Duc an der Grande-Duchesse  
an der ganzer groussherzoglecher Famill  
hire Respekt an hir Sympathie.*



*Quelle: Wort.lu*

*Mir wëllen eis och nach eng Kéier un de Groussherzog Jean  
erënneren an der groussherzoglecher Famill eist déift Matgefill  
zou sengem Doud ausdrécken.*